

an den Wald gleiten zu lassen, so dehnt sich vor unseren Augen bis hinüber an den Waldbrand die ununterbrochene saftig-grüne Fläche. Man meint fast, man habe Frühlingvegetation vor sich. Aber sobald der Wind dann auf dem Bauwald ausruht, sieht man freilich, daß der Winter so nah, und der Sommer so weit. Denn dort werden die Farben nun von Tag zu Tag fahler und damit der Vegetationsgegenatz zwischen Wiese und Wald immer schärfer. Aber wir wissen, daß jetzt das Fable acht und das Frische ein bloßes Spiel der Natur ist. Aber wie schön ist der Naturherbst noch im Welken! Nehmen wir einige Blätter des gelb gewordenen Haselstrauchs auf, um an ihnen die unzähligen Farbenshatterungen und Formenverschiedenheiten wahrzunehmen. Nicht eins von allen diesen Blättern ist genau wie irgend ein anderes gezeichnet, nicht eins rollt sich genau so zusammen wie ein anderes. Und das Käferchen unten am Erdboden strebt auch nach Ruhe, es strebt einem nur ihm bekannten Versteck zu, den es sich ausgesucht hat für die Zeit des beginnenden Winterschlafes. Und dazu schümen die braunen Birkenwedel in den Baumgruppen mit linker Hand unter dem sanften Hauch des Herbstwindes leise schlafend zu säkeln.

Hauslisten! Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß in diesen Tagen bis spätestens 20. Oktober die nach dem Stande vom 12. Oktober ausgefüllten Hauslisten im Rathaus (Kassenzimmer) einzureichen sind und daß dies möglichst von einer erwachsenen Person geschieht, die in der Lage ist, den betr. Beamten auf die meist notwendigen Fragen usw. an Ort und Stelle Auskunft zu geben.

Eine Verschönerung erfährt gegenwärtig bekanntlich unser Lichtenstein durch die beschlossene Überwindung des Röhrlinbaches entlang des Sträßchmar'schen Neubaus. Da diese Veränderung zugleich die z. Bt. im Abbruch befindliche große Brücke mit umfaßt, entstehen dort nun Straßenzustände, wie sie dem bedeutenden Verkehr vollaus entsprechen. Will man aber, "reinen Tisch" machen, so wird man nicht umhin können, auch die Röhrlin im Zuge der Glauchauer Straße mit zu überwinden. Erst dann entsteht ein geschlossenes Bild. Wie wir hören, wird sich das Stadtverordnetenkollegium demnächst mit dieser Frage, die auch von den betr. Anliegern finanziell gefördert wird, zu beschäftigen haben.

Konfirmanden-Unterricht. Wie aus den Kirchennachrichten ersichtlich ist, beginnt mit kommenden Woche der Konfirmandenunterricht dieses Winterhalbjahres. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag nachmittags 5 Uhr eine kirchliche Feier statt, zu der die diesjährigen Konfirmanden vollständig zu erscheinen haben. Es werden aber auch die Mitglieder der Kirchengemeinde, insbesondere die Eltern, Pfleger und Angehörigen der Konfirmanden, herzlich gebeten, an diesem Gottesdienste teilzunehmen.

Kirchenkonzert. Der Kirchenchor zu St. Trinitatis in Hohenstein-Ernstthal bringt unter Mitwirkung der städtischen Kapelle am 2. November 1910 (abends 8 Uhr) im Altstädter Schützenhause "Die Jahreszeiten" von Handen zur Aufführung. Die Solopartien singen die Konzertsängerin Fräulein Schmidt-Röder (Hanne) aus Chemnitz, Herr Eduard Mann (Lukas), Hochschullehrer am Konservatorium in Dresden und Herr F. Loch (Simon), Chemnitz.

Die Landsmannschaft ehemalige Lichtenstein-Gallberger zu Chemnitz hält am 17. Oktober abends 8 Uhr im Ballsaal zum sächsischen Grenadier, Wiesenstraße, eine größere Festlichkeit ab, zu der auch hiesig: Bewohner herzlichst eingeladen sind. Die Chemnitzer Landsmannschaft hat immer ein großes Interesse an ihrer Heimat bezeugt, und gerade aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, der Einladung recht zahlreich Folge zu geben.

Geldstrafen statt Arreststrafen für Weiservisten. Bisher mußten in vielen Fällen bei geringen militärischen Vergehen durch Reservisten und Weiservisten, welche zum Beispiel Verhöhnung von Kontrollverfammlungen, Nichtmeldung von Wohnungswechsels, nach dem Militärstrafgesetzbuch Arreststrafen verhängt werden. In Zukunft soll nach dem "Kamerad" bei solchen Vergehen milder vorgegangen werden und auch Geldstrafe zulässig sein, in ganz leichten Fällen kann von einer Bestrafung überhaupt Abstand genommen werden. Die Einführung von Geldstrafen ist bei der in Aussicht genommenen Reform des Militärstrafgesetzbuches auch für weitere Vergehen geplant, soweit es sich nicht um Vergehen gegen die Disziplin oder um Ungehorsam vor versammelter Mannschaft handelt.

Wegen Störung der regelmäßigen Eisenbahnverbindungen infolge des Ausstandes an der französischen Nordbahn ist der gesamte Paketverkehr von und nach den im Bereiche dieser Eisenbahn gelegenen Stationen (einschließlich der nördlichen Stadtteile und Borote von Paris) am 11. Oktober eingestellt worden. Pakete dahin können vorläufig zur Beförderung nicht angenommen werden; die unterwegs befindlichen Pakete müssen an die Absender zurückgeleitet werden. Pakete nach dritten Ländern über Frankreich, werden vorläufig über die französische Ostbahn befördert.

Taubstummen Gottesdienst. Sonntag den 23. Oktober findet vormittags 1/2 12 Uhr Gottesdienst für die Taubstummen aus Jwidau und Umgegend im Konfirmandenzimmer der Marienkirche in Jwidau durch Herrn Pastor Gocht statt.

Die Maul- und Klauenseuche ist vergangener Montag auf dem Vieh- und Schlachthofe in Jwidau und gestern im Schlachthofe zu Limbach festgestellt worden. Im ersteren Falle handelte es sich um eine vom Breslauer Viehhofe zugeführte Kuh, während in Limbach ein über den Chemnitzer Viehhof aus Pommern bezogenes Schwein seuchenkrank befunden wurde. Der Ausbruch auf dem Jwidauer Viehhof hat die Sperrung des gesamten Vieh- und Schlachthofes zur Folge gehabt, was bei einem Auftrieb von insgesamt 1062 Stück Klauenvieh von nicht geringer wirtschaftlicher Bedeutung gewesen ist. Sämtliche Tiere sind im Jwidauer Schlachthofe abgeschlachtet worden. Ebenso ist man mit allen auf dem Schlachthofe zu Limbach vorhandenen Wiederkäuern und Schweinen verfahren, so daß in beiden Schlachthöfen die Seuche als erloschen gelten kann. In den übrigen verheuchten Ortsteilen des Landes (Altmittelweide, Erlau, Gröblitz, Tannenbergr im Bezirk Rochitz) und Löbichau in der Amtshauptmannschaft Leipzig ist die Seuche leider noch nicht zum Erlöschen gekommen, sondern hat neuerdings, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit der Beteiligten, wieder drei neue Gehöfte ergriffen.

Einen eigentümlichen Entscheid fällte kürzlich ein Gewerbegericht. Als eine Mutter seitens eines Arbeitgebers wegen Kontrollbruches ihres Sohnes zur Schadenersatzleistung herangezogen werden sollte, wurde er abgewiesen, da die Mutter eines Verbringens für dessen Schaden nicht verantwortlich gemacht werden könne. Das Urteil beschränkt immerhin, denn an wen soll sich denn ein Meister dann wenden, von dem Jungen ist doch nichts zu holen.

Die Pastoren für das Jahr 1911 haben blau-grünen Unterdrud.

Müssen St. Jacob. (Heinrichs-Stiftungen.) Am 17. Oktober, zum Geburtstag des Wohltäters, dessen Namen die nachbenannten Stiftungen tragen, findet für 68 geladene beherrschte Personen (darunter auch zwei aus Müssen St. Micheln) unter angemessener Feiertlichkeit im Gasthaus „Deutsches Haus“ die Zinsverteilung zweier Stiftungen statt. Es gelangen aus der Heinrichs-Armensiftung an 8 Personen je 11 Mark und an 22 Personen je 6 Mark zur Verteilung. Von den Zinsen des Heinrichsjahresstiftes erhalten 23 Personen außer je 3 Mark zur Feier des Tages Speise und Trank. — (Das Unterirdische Klemm's) ist kürzlich an den dritten Morgenssternschnach zum Kohlabbau übergegangen.

Röblitz. (Feuerwehrwesen.) Die in Nr. 232 unseres Blattes gegebene Notiz über die Außerkräftigung der dienstpflichtigen Feuerwehr infolge der Feststellung der Wasserleitung ist dahin umzuändern, daß keinesfalls eine Auflösung der Pflichtfeuerwehr stattgefunden, dieselbe vielmehr als Reserve der freiwilligen Feuerwehr bei Diensten und Bränden die Geräte der letzteren anordnungsgemäß zu bedienen bzw. zu benutzen hat.

Pöbeln. (Noch gut abgelassen.) Im Tanzsaal des Gasthofes zu Schergrund stürzte, während eine Hochzeitsgesellschaft dort tanzte, der Kronleuchter mit brennenden Lampen von der Decke herab. Der Unfall ereignete sich, als der Hausdiener von den 12 Lampen des Kronleuchters bereits acht angebrannt hatte. Glücklicherweise bewegte sich keins der tanzenden Paare in der Mitte des Saales, so daß kein weiterer Schaden entstand. Der Kronleuchter war auf dem Oberboden mit Schrauben befestigt gewesen, diese hatten sich durch das Drehen des Leuchters beim Anbrennen gelöst.

Dresden. (Ausstand.) Die Arbeiter und Arbeiterinnen von nahezu sämtlichen Schuhfabriken Dresdens sind wegen Lohnifferenzen seit einigen Tagen in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie sind teils ausgesperrt, teils ausständig. Die Zahl der ausständig Arbeiter und Arbeiterinnen betrug nahezu 1000 und dürfte sich am 15. Oktober nach Ablauf der Kündigungsfrist in mehreren Fabriken bedeutend erhöhen.

Frohburg. (Leichtsinziger Schätze.) Am Stalle des Gutsbesizers Köber in Greisenhain spielte ein Knecht mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlud. Dabei wurde der 15jährige Knecht Richter an der linken Brustseite getroffen und so schwer verletzt, daß er in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Glauchau. (Da werden Weiber zu Hyänen.) Ein Ehepaar aus Meerane, das unierer Stadt einen Besuch abstattete und an lustiger Stätte Einkehr gehalten hatte, geriet auf dem Nachhausewege mit einander in Streit, sobald der Mann kurz entschlossen, einfach kehrt machte und seine Schritte wieder zurück ins Glauchau lenkte. Er nahm die Gastfreundschaft eines Freundes in Anspruch und dachte auch am andern Tage noch nicht an die Heimreise. Die von großer Eifersucht geplagte Frau wählte den Ausweiser aber an anderer Stelle und machte der Kellnerin des „Stammlokals“ eine derartige Szene, daß die Polizei einschreiten mußte. Nachdem die Wütende den Aufenthalt ihres Mannes entdeckt hatte, setzte sie den Sclandal in der Wohnung des Freundes fort. Als man die Aufgereagte zur Raison bringen wollte, sprang sie durch ein Parterrefenster auf die Straße, wo sie sich wie wahnsinnig gebärdete. Ob und wie die Ausöhnung zwischen den beiden Eheleuten zustande gekommen ist, vermögen wir nicht zu sagen.

Großenhain. (Brand.) In der Tuchfabrik vom Gebrüder Jschalle brach wiederum Feuer aus, durch das insbesondere die Wollrockemaschine zerstört wurde. In ihr war Wolle zum Trocknen aufgestapelt und diese jedenfalls durch Selbstentzündung in Brand geraten.

Hartmannsdorf bei Jwidau. (Großfeuer.) Das gesamte Gutsgehöft: Wohnhaus, Schuppen, Scheune und so weiter, des Landwirts Dreßsch, hier, ist niedergebrannt. Drei Kühe kamen in den Flammen um. Es wird vermutet, daß Selbstentzündung des Grummetts die Ursache ist.

Hohenstein-E. (Die Heiratstreude gründlich verborgen) wurde dem 24 Jahre alten, in Hüttengrund wohnenden Radelmalcher Müller. Derselbe war voriges Jahr vom 106. Infanterieregiment, wo er seine Dienstzeit beendet hatte, entlassen worden und wollte diesen Sommer heiraten. Bei Besorgung der hierzu notwendigen Urkunden stellte sich nun heraus, daß Müller österreichischer Untertan war. Sein Vater war geborener Böhme und schon seit 15 Jahren tot. Die österreichischen Behörden verweigerten nun die nötigen Papiere und forderten Müller auf, sich der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen, was er auch tat. Er wurde nun kürzlich dort für drei Jahre zum österreichischen Militär ausgehoben und mußte bereits vorigen Dienstag bei seinem Truppenteil eintreffen. Alle eingereichten Gesuche wurden verworfen, trotzdem Müller der Ernährer seiner alten Mutter ist. Müller ist hier geboren, aus diesem Grunde war er mit in der Stammrolle geführt worden. Der junge Mann befindet sich nun in der wenig beneidenswerten Lage, Soldat zweier Großmächte zu sein.

Niederlungwitz. (Wieder eingezogen) hat sich der als vermisst gemeldete Sohn des Gutsbesizers L. von hier. Der junge Mann, der seit einiger Zeit eine gebrückte Stimmung zeigte, hatte sich in der Scheune des väterlichen Gutes versteckt gehalten. Als er, jedenfalls um sich Lebensmittel zu holen, aus seinem Versteck hervorkam, wurde er entdeckt und seinen Angehörigen zugeführt.

Gerichtszeitung.

Jwidau. (Vor der hiesigen Strafkammer) hatte sich die 21jährige Artistin und Arbeiterin Liddy Jrida Städtigt aus Jwidau zu verantworten. Das Mädchen hatte ihrer in Niederlungwitz wohnhaften Tante ein Sparkassenbuch mit 2900 Mark Einlage gestohlen, was dann nach Leipzig gefahren und hatte dort mit einem Begleiter einen Teil des abgehobenen Geldes verjubelt. Das Buch versetzte die Diebin dann in Leipzig für 100 Mark. Bei ihrer Verhaftung trug die Angeklagte Herrenkleider, wodurch ein Kriminalbeamter auf sie aufmerksam geworden war. Das Gericht verurteilte die Leichtsinrige zu 6 1/2 Monaten Gefängnis.

Schwere Schiffskatastrophen.

London. Während eines Sturmes ist der Londoner Dampfer „Gransford“ vor Hartlepool gesunken. **20 Mann sind ertrunken.**

Kopenhagen. Die dänische Bark „Prinzessin Marie“ ist auf der Reise von Nordamerika nach Südaustralien mit Mann und Maus untergegangen. Die Besatzung bestand aus vierzehn Mann.

St. Nazaire. Der Dampfer „Ville de Rochefort“ ist bei der Insel Roirmoutiers gesunken. Von der 26 Mann starken Besatzung konnten nur drei durch den spanischen Dampfer „Poveril“ gerettet werden.

Der Sturm in der Ostsee.

Kiel. Der schwere Nordost hat großen Schaden angerichtet und auch zahlreiche Menschenleben gefordert. Bei Fredericia kenterte ein mit fünf Personen besetztes Fährboot. Drei Personen wurden gerettet, der Fährmann und sein 14jähriger Sohn ertranken. Der in Hasseldorf bei Jyehoe beheimatete deutsche Segler „Amazon“ kenterte bei Rungstedt in einer heftigen Wü und sank. Die aus zwei Personen bestehende Besatzung wurde von einem dänischen Fischer gerettet. In Kiel sind die meisten Keller am Hafen unter Wasser gesetzt. In dem an der Kieler Fördrde gelegenen Badeorte sind die Badeeinrichtungen durch die Gewalt des vom Sturm aufgepeitschten Wassers beschädigt und zum Teil sorgeschwemmt worden. Das bei Friedrichsorth liegende Zollschiff mußte nach seinem Dienst einstellen. Bei Friedrichsorth sank eine unbekannte Tjall.

Königsberg i. Pr. Dem vorgestern nachmittag plötzlich einsetzenden Sturm ist in dem nahen Ostseebade Cranz ein mit fünf Fischern besetztes Boot zum Opfer gefallen. Gestern früh wurde der Mast des gekenterten Bootes und die Leiche eines der Insassen in der Nähe von Roschnen ans Land gespült. **Petersburg.** Längs der baltischen Küste wütete in der vorvergangenen Nacht und gestern vormittag ein heftiger Sturm, der zeitweise zum Orkan ausartete und große Verwüstungen anrichtete. In der Nähe von Riga wurden drei Segelschiffe ans Ufer geworfen, ein Teil der Mannschaft ist umgekommen. Nachts waren auf dem Meere Rosignale sichtbar. Die Zahl der havarierten Schiffe ist anscheinend sehr groß. In Mittau, Libau und Troki herrschte ebenfalls heftiger Sturm, der Dächer abdeckte, Bäume entwurzelte, Gerüste im Bau befindlicher Häuser niederlegte und Telefonleitungen zerstörte.

Lie

1. Beil

Ein id

Eine angli im Raulatus für das Deut Grafen Hans Petersburger deutsche Kolon Bauern, die in lenendorf ist Grablänge mit Dtschfa in red völlig gleicharti großen Geschöte häusern abgch springenden D angestrichenen machen. In einem großen Sandstein erba umgeben vom dem Marktplatz Bach, die Leben lich in Helenen 77 im Laufe die Bevölkerung unserer Anweser diese Vermehrung den ich ausgen zehnjähriger St aus Reutlingen zur Zeit unser 245 zurzeit leb urenfel, ungerec ohne Abkömml unter solchen E nur eine einig geringe Umfang wo es noch lei lich war, hätte macht, in Helen das Handwerk dorfer griffen i dem alten schw lasus, sondern Heimat geschaff bau trotz der L wirtschaften jäh von denen ein bedeckt ist. Di dorfer ihre eig hält ein deutsch alten württem Helenendorfer bergisches Geseu Verfassung; si Mitte selbst, un aus. Die Heli deutsches Famil

